

Universität zu Köln
Zentrum für Internationale Beziehungen der Philosophischen Fakultät
Narrative Report
ERASMUS+ - Studienaufenthalt

Name: [REDACTED]

Studienfächer: Französisch und Spanisch auf Lehramt

Studienabschluss: Bachelor of Arts

ERASMUS+- Platz wurde vom folgenden Institut der Philosophischen Fakultät vergeben:

Romanisches Seminar- Französische Philologie

Gastuniversität/Stadt: Université Bordeaux Montaigne

Institut Gastuniversität: UFR Langues et Civilisations

Zeitraum: Sommersemester: 15 / 01 / 2018 - 26 / 05 / 2018

E-Mail-Adresse: [REDACTED]

1. Organisatorisches

... an der Gastuniversität:

Gab es eine zentrale Stelle für ERASMUS+-Studierende? Wo? Was hat diese Stelle geleistet (Beratung, Hilfe...)?

Ja, im Accueil-Gebäude hab es den „pôle mobilité“. Die Mitarbeitenden haben sich um Einführungsveranstaltungen, Einschreibung, Notenvergabe und sonst auch alles Administrative gekümmert.

Gab es Einführungsveranstaltungen (wann/wo)?

Ja, die Einführungsveranstaltung hat am 16.01. im maison des étudiant.e.s stattgefunden. Alles war ziemlich gut organisiert: Wir haben Mappen (mit unserem Namen drauf!) bekommen und ganz viel Infomaterial, außerdem eine Campusführung, einen gemeinsamen Imbiss und viele Vereine und Gruppen haben sich vorgestellt.

Hast du regelmäßig mit unserer nominellen ERASMUS+-Kontaktperson

Hélène Camarade zu tun gehabt? Oder ist eine andere Person/Institution dafür zuständig?

Sie hat lediglich mein Learning Agreement unterzeichnet. Um alle anderen administrativen Angelegenheiten hat sich in meinem Fall Corinne Valety gekümmert.

Wie lief die Kommunikation mit den Dozierenden (Absprachen über Leistungsnachweise etc.)?

In den meisten Fällen sehr klar, wobei es an den Studierenden liegt, auf die Dozierenden zu zugehen. Wir hatten als Gaststudierende das Glück sogenannte „contrôles continus“ zuschreiben, also alle Leistungsnachweise in Form von kleinen Klausuren, Referaten oder Aufsätzen innerhalb des Semesters zu erbringen. Daran muss man einige Dozierende aber erinnern, da nicht alle über diese Sonderregelung Bescheid wissen.

Hattest du einen Sprachnachweis zu erbringen? Wenn ja, welches Zertifikat und welches Sprachniveau?

Von der Uni Köln aus brauchte ich ein B1 Niveau, was aber unsere Lektor*innen problemlos unterzeichneten. In Bordeaux wurde nichts erwartet. Jedoch musste ich (wie wahrscheinlich alle Studierenden) den OLS Online- Sprachtest vor und nach dem Auslandssemester absolvieren.

Welche organisatorischen Aufgaben waren in den ersten Tagen an der Gastuni zu erledigen?

Wir mussten uns Einschreiben, den Studierendenausweis organisieren, und eventuelle Gebühren für Sport-, Kultur- und Sprachabendkurse bezahlen. Was aber das komplizierteste und langwierigste war, war die Erstellung des Stundenplans. Das war nur zu bestimmten Uhrzeiten möglich (Computerraum) und da es im Voraus nicht möglich war, auf Inhalte, Uhrzeiten und CP-Anzahlen der Kurse zuzugreifen, ein großes Chaos. Da es erst parallel zum Semesterbeginn möglich war, den Stundenplan zusammenzustellen, verpassten viele 1-2 Wochen.

... an der Universität zu Köln?

Wie fandest du die Organisation/Beratung durch das ZIB?

Es war alles ok, der Bewerbungszeitraum ist früh genug, so dass man noch genug Zeit hat, alles kommende zu organisieren. Allerdings kannten sich die Mitarbeitenden kaum mit Bordeaux spezifisch aus und konnten mir nur vage Informationen geben (bzgl. Wohnen, Kurse etc.)

Wie verliefen die Formalitäten im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes?

a) ... mit deutschen Institutionen (Auslandsbafög, Versicherung etc.):

Ganz entspannt. Für viele Wohnungen und Zimmer braucht man aber eine Haftpflichtversicherung. Da ich kein Auslandsbafög sondern ein Stipendium bekomme musste ich aber noch viele Dinge nebenbei organisieren (Motivationsschreiben, Unterschriften einholen...)

b) ... mit der Gastuni (Application, Learning Agreement, Kurswahl etc.):

Es war sehr kompliziert das Learning Agreement auszufüllen, weil die UBM kaum Informationen im Internet preisgibt. So wusste ich überhaupt nicht welche Kurse ich mir wie anrechnen lassen kann und musste vor Ort noch einiges verändern.

c) ... mit der Uni Köln (Learning Agreement, Beurlaubung etc.):

Frau Kleibert hat mir sehr beim Learning Agreement geholfen und mich super beraten. Sie kennt sich gut mit den Kursen an der UBM und der Uni Köln aus und hat (mit den wenigen verfügbaren Infos) transparent gemacht, wie welche Kurse in den weiteren Verlauf meines Studiums passen. Ich habe mich nicht beurlauben lassen, weil die Vorlesungszeiten in Bordeaux sehr anders sind (Januar-Mai) und ich so im Sommer noch das Semesterticket benutzen kann und einige Hausarbeiten schreiben kann. Mein Sommersemester war am 13. April beendet, wegen der Sonderregelung für die Klausuren von Erasmusstudierenden.

2. Studium

Wie schätzt du das akademische Niveau der Institute ein (Schwerpunkte, Fächerangebot, Organisation, Buchbestand etc.)?

Da die UBM nur Geisteswissenschaften und Sprachen anbietet ist das Fächerangebot auch relativ breit. Ich habe Kurse aus insgesamt vier Studiengängen belegt. Was mir besonders gefallen hat sind die kostenlosen Sprachkurse für mehr als 20 Sprachen. So konnte ich noch Italienisch lernen.

An sich ist der Unterricht aber viel schulischer als an der Uni Köln. Es wird viel mehr auswendig gelernt, weniger selbst nachgedacht und ich habe in meiner gesamten Zeit keine längeren Aufsätze/Hausarbeiten schreiben müssen, weshalb ich wenig über den Buchbestand sagen kann. Auch der Einsatz von Medien lässt zu wünschen übrig: In der Vorlesung wurde der Inhalt Satz für Satz diktiert und auch den Seminaren wurden nie Plakate oder Powerpointpräsentationen verwendet, so dass man alles mitschreiben musste und somit eine indirekte Anwesenheitspflicht herrschte. Die Klausuren wurden auch während der Unterrichtszeiten geschrieben wurden, was wiederum nur im Unterricht (und nicht wie in Köln auf Klips) angekündigt wurde. Die Onlineplattform (Ilias entsprechend) wurde nur von einem meiner acht Kurse genutzt.

Konntest du problemlos Kurse des Instituts belegen, über welches die Partnerschaft besteht? Konntest du darüber hinaus nach Absprache an einem anderen Institut / einer anderen Fakultät Kurse belegen?

Ich konnte eigentlich alle Kurse der Bachelorstudiengänge belegen, die an der Uni angeboten werden. Eigentlich soll man mindestens 50% aus dem Studiengang belegen über den man angemeldet ist. Dies wurde aber nicht überprüft und so konnte ich problemlos viele Kurse für mein Spanischstudium absolvieren. Jedoch ist die BDM nur eine von vielen Unis in Bordeaux! Sie bietet nur Studiengänge im geisteswissenschaftlichen und sprachlichen Bereich an! Wenn Mathematik oder Sport also dein Zweitfach ist, kannst du dies nicht an der UBM studieren.

Konntest du alle Lehrveranstaltungen besuchen, die du dir vorher für das Learning Agreement ausgesucht hattest? Wie verlief die Erstellung des Stundenplans?

Wie oben bereits angekündigt verlief die Erstellung des Stundenplans etwas chaotisch. Wir wurden von Studierenden der Universität unterstützt, die sich mit der Technik, also der Onlineplattform (Klips entsprechend) auskannten. Fachlich wurden wir allerdings nicht beraten und zu vielen Kursen waren auch keine Kursinhalte bekannt. Ich habe also mehr oder weniger alle Kurse aus meinem Learning Agreement übernehmen können. Thematisch waren diese Kurse aber teilweise unpassend oder haben mich nicht interessiert. Da die Stundenplanerstellung im Semester stattfand hat man automatisch Sitzungen verpasst und konnte auch kaum Kurse wechseln, weil das Semester schon im vollen Gange war.

Gab es einen Einstufungstest (sprachlich/fachlich)? Wurdest du in ein Studienjahr eingestuft? Hattest du sonstige Vorgaben bei der Kurswahl (Credit Points etc.)?

Es gab keinen Einstufungstest. In Absprache mit Frau Kleibert habe ich aber Kurse entsprechend meines Fachsemesters gewählt, was gut geklappt hat. Wenn man im Ausland wirklich Module abschließen möchte, muss man genau darauf achten, dass die Creditpoints mehr oder weniger den Vorgaben in Deutschland entsprechen, was oft nicht der Fall ist, da die Studiengänge an der BDM ganz anders aufgebaut sind. Insgesamt sollten wir aber 20 ECTS erbringen, egal ob man sich diese dann anrechnen lässt oder nicht.

Wie war dein Verhältnis zu den Dozierenden?

Die meisten Dozierenden waren sehr aufgeschlossen gegenüber Erasmusstudierenden und haben uns in den Unterricht integriert. Einige haben uns auch anders bewertet (Notenaufwertung), was sehr angenehm war. Außerdem wurden die Studierenden allgemein oft mit Vornamen und *vous* angesprochen. Die meisten Dozierenden kannten also unsere Vornamen.

Wie war das Zahlenverhältnis Dozierende - Studierende und die Gesamtzahl der Studierenden in den Instituten (ungefähr)?

Ich habe nur kleine Seminare besucht, in denen 10-30 Studierende mit mir saßen. In der einzigen Vorlesung, die ich hatte, waren ca. 50 Studierende.

Sonstiges (Essen, Lage der Uni, Freizeitangebote der Uni etc.)?

Drei Mensen sind in unmittelbarer Nähe der Uni, von denen „Veracruz“ die beste ist und sogar vegetarische Menüs kocht! ☺ Die Uni an sich liegt 20 Minuten vom Zentrum entfernt in einem Vorort von Bordeaux, ist aber super mit der Tram zu erreichen. Die Uni hatte ein sehr gutes (und trotzdem erschwingliches) Sportangebot und ist auch super ausgerüstet (Ski, Surfen, Kitesurfen, Klettern...). Während meiner Zeit haben viele Aktionstage, Projekte und Lesungen stattgefunden, was mich für diese eher kleine Uni sehr positiv überrascht hat.

3. Wohnen und Freizeit

Wie hast du eine Wohnung gefunden? Welche Stellen können eventuell bei der Wohnungssuche helfen?

Über M. Cazenave, den Zuständigen der Uni Bordeaux Montaigne. Er hält Kontakt zu Privatleuten, die Zimmer frei haben und schickt die Anzeigen per E-Mail vor Beginn des Aufenthalts an uns weiter. Ansonsten habe ich aber gehört, dass leboncoin und Facebookgruppen helfen können.

Wann hast du mit der Suche begonnen und wie lange hat diese gedauert? Kannst du Hostels o. ä. zur Überbrückung empfehlen?

Ich habe zwei Monate vor Beginn meines Aufenthalts begonnen und einen Monat gebraucht. So musste ich keine Zeit überbrücken. Zum Wintersemester hin ist die Wohnungssuche aber wahrscheinlich noch mühsamer.

Wie war deine Wohnung/Zimmer (Größe, Wohnlage, Zustand, Preis)?

Abgesehen vom Preis war meine Wohnung super. Ich habe für eine 30 m² Einzimmerwohnung mit Pool und Garten 600€ gezahlt. Die Wohnung lag in Talence, genau zwischen Innenstadt und Universität und mit einer Tramstation vor der Haustür. Im näheren Umfeld war ein Supermarkt, mehrere Waschsaloons, Cafés, Secondhandläden, Apotheken etc. Die Wohnung war sehr gut ausgestattet und sauber. Allerdings musste ich immer durch das Wohnzimmer der Vermieterin laufen um meine Wohnung zu erreichen. Im Haus haben noch zwei andere Studierende gewohnt, so hatte man direkt Anlaufstellen um Kontakte zu knüpfen. Die Zimmer im Haus waren etwas günstiger als meine Wohnung aber immer noch überbeuert, meiner Meinung nach. Ich kann den Kontakt aber gerne weitergeben.

Wie schätzt du allgemein die Wohnsituation am Studienort ein? Hast du Tipps für deine Nachfolger*innen?

Bordeaux ist einfach sehr teuer. Deswegen ist es vielleicht am sichersten in ein Studierendenwohnheim zu ziehen, wenn einem nicht so ein hohes Budget zur Verfügung steht. In jedem Fall würde ich aber raten früher anzukommen und in Ruhe zu suchen. Vielleicht zwei Wochen im Hostel bleiben und von da aus suchen. Man wird natürlich eher genommen, wenn man sich persönlich vorstellen kann. Achtung vor falschen Wohnungsanzeigen und Betrüger*innen!!!

Gab es Freizeitangebote seitens der Uni (Sport, Ausflüge etc.)? Wenn ja, welche?

Das Sportangebot war wie gesagt echt super (18€ pro Semester). Ich habe Yoga und Gymnastik sowie Surfen gemacht.

Welche außeruniversitären Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung kannst du empfehlen (kulturelles Angebot, Sport, Sehenswertes...)?

Bordeaux ist eine wunderschöne Stadt in einer wunderschönen Region. Es gibt endlos viele gute Bars, Restaurants, Monumente, Architektur etc. Ich kann das Musée d'Aquitaine empfehlen, eine Fahrt auf die andere Garonneseite zum Darwin, ein Picknick an der Garonne und ins Viertel Chartrons. Um Bordeaux herum lohnt es sich definitiv einen Blick in die Weinschlösser zu werfen. Da ist St. Émilion der Klassiker, es kann aber auch Médoc, Sauternes oder Graves sein ;) Und natürlich ans Meer fahren so viel es geht! Mit dem Bus nach Lacanau oder mit der Bahn nach Arcachon/Dune du Pilat. Um das Bassin von Arcachon kann man auch gut Kanu und Kajak fahren. Außerdem ist das Baskenland auch wunderschön und es ist nicht weit nach Spanien.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten? Wie viel hast du ca. ausgegeben für...

... ein Ticket (Bus/Bahn): 32,50€ pro Monat, 1,60€ pro Fahrt

... ein Bier: 6-8€

... eine Mahlzeit in der Mensa: 3,25 €

Sonstiges:

Bezüglich Lebensmittel, Ausgehen und Unterkünfte ist Bordeaux teurer als Köln. Jedoch sind Bahnfahren und Kino und Museen günstiger als in Deutschland.

Hattest du noch einen Job neben dem Studium? Wenn ja, kannst du deinen Nachfolger*innen auch diesbezüglich Ratschläge geben?

Nein. Man braucht aber eine französische Versicherungsnummer, was Organisation erfordert.

Weitere Tipps und Hilfestellungen für deine Nachfolger*innen:

- CAF (Wohngeld für Studierende) beantragen
- Jeden ersten Sonntag ins Museum gehen (freier Eintritt)
- Fahrrad kaufen z.B. bei **Étu'récup**. Dies ist ein Verein, der Einrichtungs- und Kleiderspenden aufnimmt und sie für wenig Geld wieder verkauft. Es gibt auch eine Näh-, Holz- und Fahrradwerkstatt. Ich habe dort mein Fahrrad für 30€ erworben. Es lohnt sich sowohl beim Ein- als auch beim Auszug dort vorbei zuschauen!!
- Auf Märkte gehen und regional einkaufen. Es gibt viele Wochenmärkte in Bordeaux und Umgebung, findet man auf der Homepage der Stadt (auch Flohmärkte)
- Vormittags ins Utopia (Kino mit Filmen in Originalsprache) gehen. Die Vorstellungen kosten dann nur 4€
- Sich bei der association babaoc anmelden und eine Patin zugewiesen bekommen, die den Start erleichtert und die Freizeit versüßt